

Die Stiftung Pro Augusta Raurica feiert ihren 75. Geburtstag

Autor(en): **Reinau, Hansjörg / Kaufmann-Heinimann, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **33 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 1
Dank der ersten wissenschaftlichen Grabungen im 16. Jh. in Augusta Raurica konnten die im Volksmund «Zu den neun Thürmen» genannten Mauerreste als Theater identifiziert werden. Zeichnung in Sebastian Münsters «Cosmographie» 1544.

Grâce aux premières fouilles scientifiques menées dans les ruines d'Augusta Raurica au 16^e siècle, les murs appelés dans le langage populaire «Aux neuf tours» ont pu être identifiés comme les restes d'un théâtre. Dessin de la «Cosmographie» de Sebastian Münster, 1544.

Grazie alle indagini scientifiche del XVI sec., le rovine d'Augusta Raurica denominate dalla popolazione locale «Zu den neun Thürmen» hanno potuto essere identificate quali resti di un teatro. Disegno dall'opera di Sebastian Münster «Cosmographie», del 1544.

Vorgeschichte

Nach dem Untergang von Augusta Raurica geriet das Wissen über die antike Stadt während des Mittelalters weitgehend in Vergessenheit. Erst im 16. Jahrhundert, in der Epoche des Humanismus mit seinem neu erwachten Interesse für die Antike, begann man, auf dem antiken Gelände wissenschaftliche Grabungen durchzuführen. Sie sollten die Bedeutung jener noch sichtbaren Überreste klären, die im Volksmund den Namen «Zu den neun Thürmen» trugen. Diese Grabungen fanden unter der Leitung des Basler Ratsherrn und Kaufmanns Andreas Ryff statt und bewirkten, dass der an der Universität Basel Jurisprudenz lehrende Basilius Amerbach das Gemäuer als Theater identifizieren konnte.

Im 19. Jahrhundert erfolgten die ersten modernen wissenschaftlichen Untersuchungen unter

Die Stiftung Pro Augusta Raurica feiert ihren 75. Geburtstag

— Hansjörg Reinau, Annemarie Kaufmann-Heinimann

Ende März 1935 wurde in der ganzen Schweiz ein illustrierter Aufruf zur Gründung einer Stiftung verschickt, die die Erforschung und Erhaltung von Augusta Raurica sichern sollte. Er war von Erfolg gekrönt. Und in diesem Jahr kann die Stiftung auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken.

dem Basler Gymnasiallehrer Theophil Burckhardt-Biedermann; sie führten dazu, dass man sich in Basel neu und stärker für die Theaterruine zu interessieren begann. Im Jahre 1884 erwarb die Historische und Antiquarische Gesellschaft mit Hilfe einer Schenkung von Johann Jakob Merian das ganze Gelände mitsamt dem gegenüberliegenden Schönbühl. In den folgenden Jahrzehnten führte der Jurist und Historiker Karl Stehlin weitere Grabungen auf dem Gebiet der antiken Stadt durch.

Gründung

Da es sich zeigte, dass die archäologischen Aktivitäten auf Dauer nicht sichergestellt waren, entschloss man sich in der Historischen und

Abb. 2

Der Mäzen René Clavel im «Römerhaus», das er 1955 der Pro Augusta Raurica geschenkt hatte.

Le mécène René Clavel dans la «maison romaine» qu'il a offerte à Pro Augusta Raurica en 1955.

Il mecenate René Clavel nella «casa romana», da lui donata nel 1955 alla fondazione Pro Augusta Raurica.



Antiquarischen Gesellschaft zur Schaffung einer selbständigen Stiftung mit einem zur Hauptsache unantastbaren Kapital und einem Kreis von Gönnern, damals Kontribuenten genannt, die regelmässige Einkünfte garantieren sollten. Am 29. Juni 1935 wurde die Urkunde der Stiftung Pro Augusta Raurica von ihrem ersten Vorsteher Wilhelm His, dem Schreiber Staatsarchivar Paul Roth sowie dem Notar Tobias Christ unterzeichnet.

Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR). Als Gönnerin oder Gönner der Stiftung werden Sie regelmässig über die wichtigsten Aktivitäten rund um die bedeutendste römische Fundstätte in der deutschen Schweiz informiert. Neben den Einladungen zu Führungen, Vorträgen und anderen Anlässen geniessen Sie freien Eintritt in das Römermuseum und das Römerhaus und erhalten die halbjährlich erscheinende Zeitschrift «Augusta Raurica». Präsident der PAR ist Hansjörg Reinau.
Kontakt: Stiftung Pro Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, 4302 Augst, mail@augusta-raurica.ch, www.augusta-raurica.ch

Von 1935 bis 2010

Dank der finanziellen Unterstützung der zunächst 370 Gönner konnten die Forschungen in Augusta Raurica fortgesetzt und intensiviert werden. Sie fanden bis 1969 unter der Leitung von Rudolf Laur-Belart statt.

1955 erhielt die Stiftung von dem in der Villa auf Castelen wohnenden Grossindustriellen René Clavel das von ihm inspirierte und mitgestaltete Römerhaus geschenkt. 1957 wurde das vom Kanton Basel-Landschaft gestiftete Museum eröffnet. Damit war die noch heute bestehende geschlossene archäologische Zone mit Theater, Schönbühltempel, Römerhaus und Museum entstanden.

Im Jahre 1959 wurde das Areal des wieder entdeckten Amphitheaters dank einer Sammlung und einer weiteren Schenkung René Clavels von der Stiftung erworben.

Auch im Zusammenhang mit dem 1962 entdeckten berühmten Silberschatz spielte unsere Stiftung eine nicht unwichtige Rolle: sie gab das unter der Leitung von Herbert Cahn und Annemarie Kaufmann-Heinimann realisierte wissenschaftliche Opus über diesen bedeutenden Fund heraus.

In der Folge erwies sich immer mehr, dass die Stiftung mit der alleinigen Verantwortung für die Augster Forschungen überfordert war. In den 1960er und 1970er Jahren hatten die Ausgrabungen infolge der hektischen Bautätigkeit Dimensionen erreicht, die nur noch mit staatlichen Mitteln zu finanzieren waren. Am 1. Januar 1975 trat der «Vertrag über die Römerforschung» in Kraft, der den Kanton Basel-Landschaft die Hauptlast der Augster Forschung tragen lässt, aber auch die Nachbarkantone zur Unterstützung verpflichtet.

Die Stiftung verlor damit keinesfalls ihre Bedeutung. Sie konzentriert sich seither, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, auf die finanzielle Unterstützung einzelner archäologischer Aktivitäten, insbesondere aber auf Beiträge an wissenschaftliche Publikationen und auf die Öffentlichkeitsarbeit. Heute bietet sie ihren gegen 700 Gönnerinnen und Gönnern, in enger Zusammenarbeit mit den



Abb. 3
Das 1959 von der Pro Augusta Raurica erworbene Areal des Amphitheaters.

La zone de l'amphithéâtre, acquise par Pro Augusta Raurica en 1959.

L'area dell'anfiteatro acquistata dalla fondazione Pro Augusta Raurica nel 1959.

Abb. 4
Der Präsident Hansjörg Reinau begrüsst an einer Führung die Gönnerinnen und Gönner der Pro Augusta Raurica.

Le président Hansjörg Reinau salue les bienfaitrices et bienfaiteurs de Pro Augusta Raurica lors d'une visite guidée.

Il presidente Hansjörg Reinau saluta sostenitori e sostenitrici della fondazione Pro Augusta Raurica in occasione di una visita guidata.

Abbildungsnachweis

Römerstadt Augusta Raurica

Dank

Publiziert mit Unterstützung der Pro Augusta Raurica.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Römerstadt Augusta Raurica unter der Leitung von Alex Furger, ein reichhaltiges Jahresprogramm mit Führungen, Vorträgen und Exkursionen an. Sie beteiligt sich an den in den 1990er Jahren initiierten, seit 1999 jährlich durchgeführten Römerfesten mit einem eigenen Informationsstand. Überdies ist sie massgeblich an einer seit 1992 existierenden Attraktion beteiligt: sie führt und finanziert, vor allem dank der Unterstützung der Hans und Hanna Bischof-Stiftung, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Specie Rara den Tierpark Augusta Raurica, in dem zahlreiche alte Haustierrassen präsentiert werden.

...und morgen?

Die Stiftung Pro Augusta Raurica blickt an ihrem 75. Geburtstag mit Stolz und Genugtuung auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. Sie wird auch weiterhin mit allen Kräften die Archäologen des Augster Teams bei ihren Bemühungen, die Römerstadt Augusta Raurica zu erforschen, deren Denkmäler zu erhalten und die wissenschaftlichen Erkenntnisse an ein breiteres Publikum zu vermitteln, finanziell und ideell unterstützen. Sie setzt sich



in diesem Zusammenhang insbesondere für die Schaffung eines neuen und grösseren Museums ein und wünscht sich für die Verwirklichung dieser Vision möglichst viele Gönnerinnen und Gönner!

Résumé

Pro Augusta Raurica fut fondée en 1835 à l'initiative de la Historischen und Antiquarischen Gesellschaft de Bâle, avec pour but d'assurer le financement des travaux archéologiques dans la zone de la ville antique. Depuis 1975, cette fondation concentre ses efforts sur les contributions aux publications scientifiques et sur le travail de diffusion auprès du public. Elle est en cela soutenue par environ 700 bienfaitrices et bienfaiteurs. |

Riassunto

La fondazione Pro Augusta Raurica fu creata nel 1835 per iniziativa della Historische und Antiquarische Gesellschaft Basel, allo scopo di garantire il finanziamento delle attività archeologiche nell'area dell'antica città. Dal 1975, la Fondazione sostiene finanziariamente pubblicazioni scientifiche e progetti di divulgazione. Essa può contare oggi sul contributo di quasi 700 sostenitrici e sostenitori. |